



*Centro Cultural Ayopayamanta, SACAMBAYA – Musicos por UN mundo –
"Fomento de la Educación, revaloración cultural y tradiciones ancestrales"*

CCA - INDEPENDENCIA - Casilla 2433, Cochabamba – Bolivia.

Lic. Fabiana Albarado. Tel.: +591 4244909; mobil: ++591 72773816; **Jorge Aquino EU +49 15510551129 Neu ***

E-Mail: casaculturapalca@hotmail.com, ccayopayamanta@hotmail.com, independenciacca@hotmail.com

Redacción: Ing. Jorge Aquino, Lic. Alison Deutsche Fassung: Vera Druve- Rita Maier A.

VAMOS CAMINANDO Nr. 70

Independencia, Ludwigshafen 01.06.2024

Queridos lectores, Amigos, paisanos ayopayeños en el mundo y Europa

1.- WAS FÜR EINE ÜBERRASCHUNG, EIN ANEKDOTISCHER ZUFALL, 70 Jahre alt und ich muss Nr. 70 von VAMOS CAMINANDO schreiben. SELBSTHILFE wird MÖGLICH sein. WIR STREBEN NACH DER EIGENFINANZIERUNG unseres Kulturzentrums in Independencia. Wir haben bereits 60 % erreicht, es ist notwendig, inmitten der beklagenswerten finanziellen Situation Boliviens weiter nach Wegen zu suchen um die restlichen 40% zu schaffen. Die Regierung hat alle Dollars ausgegeben, die wir in Reserve hatten, kein Importeur kann seine Rechnungen im Ausland bezahlen. Es gibt harte Einschränkungen. Es gibt kein Geld, um Benzin oder Diesel aus Paraguay zu kaufen, es herrscht ein totaler Mangel!

Meine 70 Jahre lassen mich darüber nachdenken, dass ALLES SEINE ZEIT HAT. Ich gehe heute langsamer als vor 50 Jahren. Vor 39 Jahren hatten wir die Idee, einen Arbeitskreis zur Selbsthilfe zu gründen. Wenn wir uns die Ergebnisse im CCA ansehen, haben wir uns nicht schlecht geschlagen. Ich muss meiner Familie und so vielen Freunden danken, die uns geholfen haben, UNSERE TRÄUME wahr werden zu lassen. "EIN LEBEN FÜR ANDERE" hat seine BERECHTIGUNG.

Ich erinnere mich an meine LEHRER, von denen ich schon in sehr jungen Jahren gelernt habe: Anton Kreupel, ein Krankenpfleger (Hilfe ohne Zeitbemessung), Heribert Allwang, Elektrotechniker (alles verantwortungsbewusst zu tun), beides Freiwillige des Missionskreises Ayopaya, die in den 1970er und 1980er Jahren nach Independencia kamen. Und ich schließe mit meinem Professor Peter Wolf an der Universität Kassel, FB Witzenhausen, der mich eingeladen hat, ein ASSISTENT für Wasserwirtschaft zu sein (recherchieren, sich mit Demut vorbereiten, um Ziele zu erreichen). Von diesen drei Europäern habe ich viel von dem gelernt, was mir in meinem Berufsleben geholfen hat: EFFIZIENZ, TRANSPARENZ, PÜNKTLICHKEIT, FLEISS UND GESPRACHEBSBEREITSCHAFT.

Unser Kulturzentrum (CCA) ist ein repräsentatives Haus des Volkes geworden. Das liegt daran, dass die in Independencia geborenen Personen es organisiert haben, es wuchs nach und nach, am Anfang alles aus eigener Kraft, auch mit außergewöhnlichen Opfern und großartigen Solidaritätskonzerten, um Spenden zu sammeln. Wir spielten um unsere BOLIVIANISCH-ANDINISCHE MUSIK bekannt zu machen, mit unserem MUSIKALISCHEN TALENT, UNSERER ANSTRENGUNG UND BEHARRLICHKEIT.

Fuer JORGE AQUINO, der das Alter unserer „AMAUTA“ (siehe Erklärung unten) erreicht hat, war der Besuch bei Herrn Prsidente Steionmayer in Berlin ein HÖHEPUNKT seines Europaaufenthaltes.



Im CCA haben wir bereits drei Generationen erfolgreicher Fachkräfte ausgebildet, einige in Bolivien, andere im Ausland. Aber alle danken uns, dass wir die Türen unserer BIBLIOTHEK geöffnet haben. Foto: Aktuelles Team der CCA, in Independencia, das In folgende Bereich arbeiten: INTI WASI, CASA DE LA REGIÓN, CENTRO ECOLÓGICO und RADIO REGIIONAL AYOPAYA

In 20 Jahren Arbeit haben uns die evangelischen und katholischen Kirchen sowie die Solidaritätsgruppen der EINEN Welt Arbeit, bedingungslos aufgenommen. Viele von ihnen haben uns mit sehr spezifischen Programmen unterstützt. Wir haben gelernt, mit begrenzten Ressourcen zu arbeiten, die meistens nicht mehr als 25.000 € betragen, meistens ratenweise ausbezahlt. Zur Abrechnung sandten wir Finanzberichte über Ausgaben und Einkäufe, und Fotos, die die erreichte Arbeit zeigten. Wir haben alle gelernt, dass SELBSTHILFE nur mit harter Arbeit zu erreichen ist.

Wir kummerten uns von Anfang an um unseren rechtlichen Status, den wir mit viel Mühe erworben haben. Wir sorgten dafür dass die erhaltenen Ressourcen fast vollständig bei dem Empfänger ankamen.

Wir hatten naemlich ein schlechtes Beispiel: Ein staatliches Projekt BOLIVIEN-ITALIEN, das mit 12 Millionen Dollar 5 Jahre lang funktionierte. Die Gehälter der Ingenieure und Verwaltungsangestellten des Projektes schwankten zwischen 7.000 und 15.000 Bs. Direktoren über 25.000 Bs. Heute kann man gute Bericht lesen, ab keine RESULTATE vor Ort sehen, auser einem Bewaesserungskanal.



Im Vergleich zu unserer LOKALEN REGIERUNG, haben wir unsere Arbeit anderes gemacht. Sie geben 60% des GELDES für Personal und Luxusautos aus, hauptsächlich im Dienste der POLITISCHEN PARTEI MAS. Ich, Jorge Aquino, habe ein halbes Jahr in der öffentlichen Verwaltung gearbeitet(2007). Wir kauften Traktoren, um Straßen zu bauen. Aber die MAS erlaubt ihren Bürgermeistern, alle 5 Jahre Luxusautos zu kaufen. Diese 80.000 Euro teuren Autos fahren ergebnislos durch Cochabamba, La Paz.

Jeder Bürgermeister und seine engerer Kreis hat im Durchschnitt 85.000 Euro selbst gestohlen, die er nie zurückgegeben hat. Einer der drei ging ins Gefängnis und blieb nicht einmal drei Monate. Wir glauben nicht mehr, an eine Regierung die solche Aktivitaeten ILLEGALEN AKTIVITÄTEN vertuescht. Das tut uns BOLIVIANERN sehr weh, denn es ist das GELD der Armen und Alten, die gezwungen werden zu schweigen.

Ich als „AMAUTA“(Amauta ist ein Erwachsener, mit Erfahrung in den Andengemeinden, der die höchste moralische Autorität und Befugnisse der lokalen Regierung genießt), habe die Verpflichtung diese TATASACHEN öffentlich zu machen und anzuprangern, im Namen der zum Schweigen gebrachten Bevoelkerung.

Alles, was wir ERREICHT haben, was wir für die SELBSTVERWALTUNG des Kulturzentrums Ayopayamanta an Ressourcen auf produktive, soziale und gewinnbringende Weise ERZEUGT haben, wird zu 100% in die Instandhaltung und Verbesserung der Infrastruktur im Dienste der Entwicklung der Bevölkerung von Independencia reinvestiert. Die generierten Mittel sind für den Erwerb von MATERIAL UND ARBEIT, die eigentlich von der Regierung erworben werden müssten, bestimmt.

- a.- Das GÄSTEHAUS INTI WASI ist ein wichtiger Baustein für die touristische Infrastruktur
- b.- Die HAUS DER REGION erfüllt nach wie vor BILDUNGSAUFGABEN und fördert Kunsthandwerk und Unternehmer
- c.- Der ökologische Garten ist ein ökologisches Umweltzentrum und auch als Erholungsort für Familien und ist gleichermaßen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder gedacht
- d.- Für die Bauern haben wir Wasserquellen erschlossen: Trinkwasser aus tiefen Brunnen, Mikrobewässerung durch künstliche und mit Spezialfolie ausgekleidete Teiche, Wasserleitungen aus PVC-Rohren. Und wir haben Landschulen errichtet, in denen zweisprachiger Unterricht in Quetchua und Spanisch stattfindet.

All dies wurde ermöglicht durch die finanzielle projektgebundene Hilfe aus Deutschland und Österreich: FREUNDE, ORGANISATIONEN, BÜRGERMEISTER, EINE-WELT-LÄDEN etc. Und durch die EUROTOUREN von SACAMBAYA.

Diese kulturellen und musikalischen Tourneen waren und sind eine GENIALE IDEE, um Musiker aus abgelegenen Dörfern in den Bergen der Anden die Möglichkeit zu geben, ihre Qualität und ihr Talent zu zeigen. Sie haben in Konzerten unsere Musik auf internationaler Ebene präsentiert .

Allein hätten wir das niemals geschafft aber dank der HUMANITÄREN HILFE aus Europa, haben wir etwas geschafft, was nicht einmal die bolivianische Regierung erreicht hat. Das bezeugen all die Freunde und Gönner, die uns alle zwei Jahre besuchen. TAUSEND DANK AN ALLE, DIE UNS IHR VERTRAUEN GESCHENKT HABEN.



2.- Das Trinkwasser geht zur Neige und es gibt keine NATÜRLICHEN QUELLEN mehr, jede Familie wird wohl gezwungen sein, von 10 Litern Wasser pro Tag zu leben. Das ist zu gefährlich, ein Wasserkrieg koente wieder kommen!

Dass der Mangel an Trinkwasser zu einem WASSERKRIEG führen kann, hat die Stadt COCHABAMBA schon vor 20 Jahren erlebt, wie man in dem Film „TAMBIEN LA LLUVIA“ (Und dann der Regen) auf You Tube sehen kann. Offensichtlich hat die Regierung in Bolivien nicht verstanden, was es bedeutet, kein Wasser zu haben. Deshalb hat sie noch immer nicht das Wasserproblem in ihrem Priorisierungsprogramm fest geschrieben . Aus diesem Grund streben wir als lokale Organisation nach internationaler Zusammenarbeit, um Wasser aus tiefen Brunnen pumpen zu können. Wir haben inzwischen drei Brunnen gebohrt. Wenn wir es schaffen, mindestens zwei weitere Brunnen zu bauen, können wir sicherlich 3500 Einwohner mit Wasser versorgen. Jeder Tiefbrunnen und jedes SOLARPUMPENSYSTEM kostet 22.500 €.

Die Wasserverordnung der staatlichen Basisorganisationen aus QUILLACOLLO, COCHABAMBA besagt, dass Wasser ein MENSCHENRECHT ist und von der Bevölkerung selbst verwaltet werden sollte und es NICHT die Aufgabe der Gemeindeverwaltungen ist, das Wasser zu verteilen. In INDEPENDENCIA werden wir dieses Ziel der nachhaltigen SELBSTVERWALTUNG unseres eigenen WASSERS erreichen.



3.- Die Früchte auf den Feldern werden nicht mehr gedeihen, wenn das Wasser die Pflanzen nicht versorgt. Wir verstehen nicht, warum der WASSER NOTSTAND im Land nicht ausgerufen wird. Der WASSERMANGEL für die BAUERN ist Katastrophal, da sie die GRUNDNAHRUNGSMITTEL fuer ganz BOLIVIEN produzieren sollen: Kartoffeln, Mais, Gans, Maniok, Avocados, Mandarinen, Limetten usw.

Wir müssen keine großen Migrationsstudien durchführen. Wir erleben das Thema vor Ort, zum Beispiel in der Gemeinde von SAILAPATA, die mit 4 Autostunden Entfernung von INDEPENDENCIA die für uns am weitesten entfernte Gemeinde ist. Vor 20 Jahren, als wir den ersten Bewässerungskanal in Sailapata installiert haben, lebten dort 55 Familien von der Landwirtschaft. Als wir vor drei Jahren auf Wunsch der Gemeinde nach Salaipata kamen um die kleine Schule dort zu retten, lebten nur noch 5 Familien dort. Als die PANDEMIE kam, kehrten wieder viele Familien aus den Städten zurück. Vor einem Jahr haben wir für 22 Familien PHOTOVOLTAIKANLAGEN INSTALLIERT.

Mithilfe der finanziellen Rücklagen der Gemeinden könnten wir bessere Programme zur Unterstützung der Bevölkerung durchführen. Die Finanzbuchhalter einiger Gemeindeverwaltungen sagen zum Beispiel, dass die Gesetze es ihnen nicht erlauben, den Fahrern, die für die städtische Kommune arbeiten, die landwirtschaftlichen Traktoren als Darlehen zu vergeben. Sie sind auch dagegen, den Landwirten vorübergehend direkte KREDITE zu gewähren.

Nach unserem Verständnis sind die Gemeinden unabhängig, aber es ist an der Zeit, dass wir uns auf FRIEDLICHE WEISE dafür einsetzen, dass die vorhandenen RESSOURCEN produktiv zum Wohl der Bevölkerung genutzt werden: In unserem Landkreis Independencia mit 25.000 Einwohnern gibt es 150 Gemeindeangestellte, das macht einen Betrag von 700.000 Bolivianos für die Gehälter. Mit der Schaffung von REGIONALEM UNTERNEHMEN könnte die Zahl auf 50 Angestellte reduziert werden.



4. Eine große Sorge ist: Welche Zukunft bieten wir den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde in der Provinz AYOPAYA?

Heutzutage überlegen junge Leute nicht, ob sie STUDIEREN oder ARBEITEN sollen, sondern FÜR SIE IST ES WICHTIG, so einfach und schnell wie möglich zu GELD zu kommen. Deshalb gehen viele in die KOKAINPRODUKTION, ANDERE in den SCHMUGGEL von Luxusfahrzeugen oder in den Anbau und Transport von Marihuana und anderen illegalen Tätigkeiten. Wenn wir uns jetzt nicht den großen Problemen stellen, die diese Entwicklung verursacht, werden wir in Zukunft GROßE SCHWIERIGKEITEN bekommen.

Wie kann man verhindern, dass die jungen Menschen auswandern und wie kann man ihnen eine Ausbildung sichern, die geeignet ist, sich den neuen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen? Das sollte eine DRINGENDE Frage für alle sein, sowohl für die Bevölkerung als auch für Behörden auf lokaler und nationaler Ebene.

Wir auf regionaler Ebene denken, dass es notwendig ist, die UNTERNEHMER zu UNTERSTÜTZEN, indem wir den Zugang für zinslose Kredite erleichtern, sowohl für die Landwirtschaft, die Bauwirtschaft als auch für verarbeitende Industrien. Weiterhin sollten wir helfen, Absatzmöglichkeiten für unsere heimischen Produkte in den Städten zu schaffen. Wir sollten kleine regionale Dienstleistungsunternehmen fördern,

indem wir ihnen Arbeitsplätze oder Aufträge geben, die nicht immer auf nationaler Ebene ausgeschrieben werden, da die staatlichen Regelungen nachteilig für kleine regionale Unternehmen sind.

Diese lokalen Unternehmen werden zwar Steuern zahlen, aber der Staat sollte die Steuern für zwei Jahre zurückerstatten, als direkte Förderung für die Bildung von **LOKALEN ARBEITSPLÄTZEN**. Das hieße, **BOLIVIEN** von der **BASIS** her zu erneuern, aber so etwas gibt es bis jetzt nicht. **DAS GANZE IST NICHT EINFACH**, aber es ist **MACHBAR** und der einzige Weg, der zu einer regionalen nachhaltigen Entwicklung, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zum Erhalt von **KÜNSTLERISCHEN** und **INTELLEKTUELLEN KAPAZITÄTEN** innerhalb der Region führen würde. Es **MUSS** sich etwas ändern, denn im Moment gibt es **ZWEI BOLIVIEN**: Ein Bolivien auf dem Land und ein Bolivien der Städte. Um das Land zu vereinen, muss sich die Politik auf lokaler Ebene ändern.

Aus diesen Gründen werden wir weiterhin alle Menschen in unserer Gemeinde unterstützen, die zu diesem Ziel beitragen. Wir unterstützen zum Beispiel Obstbauern, Maurer, Bewässerungsfachleute, Basisorganisationen (*Organizaciones Territoriales de Base*) und Mütter, die allein das Leben meistern und ihre Kinder erziehen. Wir unterstützen auch alte Menschen, die keine Arbeit mehr haben, weil sie keine Ausbildung haben und nur als Tagelöhner gearbeitet haben. Mit diesen Menschen vor Augen bemühen wir uns um eine **INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**, um **INDEPENDENCIA** zu einer **FREIEN** und **PRODUKTIVEN** Gemeinde zu machen.

Solange **GOTT** mir Gesundheit schenkt, werde ich mit meiner verbleibenden Kraft versuchen, weiterhin gute Führungskräfte für **DEN CCA** und gute **MUSIKER FÜR DIE MUSIK VON SACAMBAYA** auszubilden. Ich danke den Menschen, die mir mit Ratschlägen und Anregungen geholfen haben, für andere zu arbeiten. Ich fühlte mich nicht allein, sie haben mich mit materiellen Unterstützung begleitet, als ich sie am meisten brauchte. Ein Paradebeispiel dafür ist mein Freund Manfred Sturm, der es mit seinen 85 Jahren geschafft hat, mit Hilfe von **INTI AYLLUS e.V.** Euro für Euro Gelder für 280 Familien aufzutreiben, und all die Freunde, die dabei geholfen haben, **FOTOVOLTAIK** in den vergessenen Ecken unserer Gemeinde verfügbar zu machen



Herzliche Grüße an euch /Sie von COCO (Jorge Aquino) mit Dank im Namen meiner Landsleute, und in Namen des Vorstandes CCA, die ich viele Jahre ehrenamtlich begleite,

